TURNVEREIN
REICHENBURG/SZ.

JAHRESBERICHT DES PRAESIDENTEN

Wieder hat ein reichbewegtes Vereinsjahr das "Zeitliche gesegnet", und mir liegt es nun ob, über die vergangenen Ereignisse Bericht zu erstatten.

Wenn wir das Räderwerk der Zeit noch einmal zurückdrehen, gelangen wir zur letzten Hauptversammlung, dem Ausgangspunkt meines Tätigkeitsberichtes. Nachdem unsere Wahlgeschäfte scheinbar ziemlich gut abgeschlossen werden konnten, glaubte männiglich vor einem rapiden Aufstieg der weissgekleideten Schar zu stehen. Doch erstens kommt alles anders, und zweitens als man denkt. Bereits 3 Tage nach diesem denkwürdigen 9. Januar musste ich den mir mit Chargébrief mitgeteilten Rücktritt unseres Finanzministers registrieren. Was konnte da helfen ? Einige Mal leer schlucken und schnell eine Nachsitzung des Parlamentes einberufen. Eine Umgestaltung des Turnerrates wurde notwendig und konnte zu meiner Freude rasch und zweckmässig durchgeführt werden. So übernahm unser alter Kassier Zett Ferdy seinen Posten wieder, und für den freien Beisitzerstuhl konnten wir unsern einstigen Präsidenten Edy Anderegg nochmals gewinnen.

Die Ruhe war nun wieder hergestellt, und das Stellen der Vertrauensfrage wurde überflüssig. Der Rat war somit gebildet, jetzt konnte die Arbeit beginnen.

Die erste Versammlung wurde einberufen. Das Besuchsergebnis war nicht nur entmutigend, es war niederschmetternd: Ganze fünf Vorstandsmitglieder und ebensoviele Turner fanden den Weg ins Restaurant "Eisenbahn". Getagt haben wir aber trotzdem,

und zwar wie "richtig". Mit viel Galgenhumor und grossem Optimismus konnten wir uns aber auch über diese Klippe hinwegsetzen. Schon die ersten Turnstunden waren denn kleine Lichtblicke. Noch fehlte da und dort die richtige Einstellung und Freude zum und am Turnen, doch die Zeit heilte auch diese Wunden. Mit vereinten Kräften konnten wir jetzt unserem Hauptziel, dem Zentralschweizerischen Turntag entgegensteuern. Eine erste Hauptprobe und zugleich eine erste Kontaktnahme mit unseren lieben, kritisierenden Reichenburger-Mitbürgern, ergab sich bei der Durchführung des Jugendfestes. Noch mussten wir unsere Reihen mit einigen Turnkameraden der Sektion Lachen verstärken, um für das Auge der Zuschauer den täuschenden Eindruck einer grossen Schar Weissgekleideter zu erwecken. Trotz des folgenden Festtaumels aber vergassen wir unsere Arbeit nicht.

Ueber jede Turnstunde referieren kann ich an dieser Stelle nicht, denn das würde bestimmt zu weit führen. Erwähnen möchte ich aber, dass der Turnbetrieb sehr gut war und keine Auseinandersetzungen die Vorbereitungsarbeiten für Einsiedeln trübten. Die Grundlage für einen durchschnittlichen Erfolg war somit geschaffen.

Mit einigem Würgen in der Magengegend und mit nicht zu hochgespannten Erwartungen reisten wir nach dem Wallfahrtsort im finstern Wald. Auf den Wettkampf selbst will ich hier nicht näher eingehen; einen diesbezüglichen Festbericht hat unser Aktuar verfasst. Festgehalten aber sei, dass wir nicht mit hängenden, sonder mit hoch erhobenen Häuptern die Stätte des Kampfes verlassen konnten. Am meisten überrascht von unsern Leistungen waren bestimmt wir selbst. Doch bei genauerem Studium der Arbeit von anderen Vereinen konnten wir zu unserer Genugtuung feststellen, dass diese auch nur "mit Wasser kochten". Die Freude über den schönen Erfolg wird und soll uns aber nicht hinwegtäuschen über noch vorhandene Mängel, sondern uns zu noch besseren Leistungen anspornen.

Der Höhepunkt unseres Vereinsjahres war nun vorbei, doch harrten unserer noch andere Aufgaben.

Als Mitwirkende bei der Augustfeier und am Musiktag erzielten wir weitere schöne Achtungserfolge.

Die Durchführung eines gemeinsamen Unterhaltungsabends mit dem Ski-Club trug wesentlich zur Förderung der Kameradschaft bei und zeitigte einen kleinen Zustupf für unsere Vereinskasse.

Nicht eher möchte ich meinen Bericht schliessen, bevor ich mein Bedauern über den Hinschied unseres ältesten Ehrenmitgliedes ausgesprochen habe. Mit Laurenz Mettler haben wir einen grossen Freund und Gönner unseres Vereins zu Grabe getragen. Wir werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

Dankesworte kann ich richten an alle meine Kameraden im Vorstand und an alle Aktivturner. Durch ihre treue und zielbewusste Arbeit war es möglich, den Verein wieder einen Schritt vorwärts zu bringen.

Wenn ich mir erlaube, unserem Walter Vogt meine herzlichsten Glückwünsche zu seinen ansprechenden Kranzerfolgen an vier bedeutenden Turnfesten auszusprechen, so geschieht dies im Sinne der ganzen Turnerschar.

Ein schönes Vereinsjahr liegt wieder hinter uns.- Bedauern möchte ich nur, dass der Kontakt zu unseren Ehrenmitgliedern und alten Turnkameraden auch dieses Jahr nicht besser war. Ich weiss, sie alle haben ihre Arbeit im Vereine geleistet; dennoch würde es uns freuen, wenn sie auch heute noch hie und da ein Stündchen für uns reservieren könnten.

Liebe Turnkameraden, schon heute warten wieder grosse Aufgaben auf uns: Ich denke an das Eidgenössische Turnfest in Zürich. Doch gute Kameradschaft und pflichtbewusstes Training werden uns zu weiteren Erfolgen verhelfen.

Der Präsident:

Reichenburg, 12. Februar 1955.

Fritz Deb